

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil



Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden

Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mf. 1.60,
ohne dasselbe Mf. 1.—

Durch die Post bezogen:
Mf. 1.60 mit und
Mf. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Anzeigenpreis:
die kleinspaltige (1/4)
Petitzelle 15 Pfg.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pfg.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzelle 30 Pfg.

Nr. 37

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 26. März

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfaßt 2 Blätter
(6 Seiten).

Bestellungen

auf den

„Rheingauer Anzeiger“

für das 2. Quartal 1914 werden von unseren
Boten, den Postanstalten sowie in der Expedition
ds. Bl. entgegengenommen.

Die Redaktion.

Bekanntmachung.

L. 1973. Mit Verweisung auf die Verord-
nung des Herrn Oberpräsidenten zu Cassel vom
13. Mai 1905 (Rheingauer Anzeiger Nr. 64,
Rheingauer Bürgerfreund Nr. 66) bringe ich zur
öffentlichen Kenntnis, daß als rechtsverwendlich
die Gemarkungen Wellmich, Kochern, St. Goars-
hausen, Bornich, Caub, Lorch, Weisenheim,
Biebrich, Wiesbaden, Hochheim, Wülfel, Oestrich,
Mittelheim und von der Gemarkung Johannis-
berg die Weinberge des Fürsten von Metternich-
Winneburg gelten. Die Gemarkungen Wülfel,
Oestrich und Mittelheim gelten zusammen mit
dem veräußerten Teil der Gemarkung Johannis-
berg als ein Gemeindebezirk im Sinne des § 6
der Verordnung vom 16. August 1905.

Rüdesheim, den 20. März 1914.

Der königliche Landrat.
Wagner.

Tages-Ereignisse.

:: Berlin, 24. März. Se. Majestät der Kaiser
hat in Wien bezw. Benzig auch dem Herzog von
Cumberland einen einstündigen Besuch gemacht.
Bei der Abfahrt nach Venedig war auch Kaiser
Franz Joseph auf dem Bahnhof. Dienstag Früh
ist der Kaiser in Venedig eingetroffen und hat sich
alsbald an Bord der Hohenzollern begeben. Der
Kaiser wurde in Venedig mit begeisterten Hoch-
rufen empfangen.

:: Das Kaiserpaar wird nach der Rückkehr
des Kaisers aus Corfu in der Zeit vom 9. bis
13. Mai im Reichslande sein und Colmar, Straß-
burg und Metz besuchen.

:: Die Kronprinzessin ist in Zoppot einge-
troffen.

:: Das Befinden der Herzogin und des Erb-
prinzen von Braunschweig ist derartig zufrieden-
stellend, daß eine weitere Ausgabe regelmäßiger
ärztlicher Berichte nicht mehr erfolgt.

:: Der Reichslanzler nahm Montag Abend an
einem zu Ehren des rumänischen Kronprinzen-
paares bei dem rumänischen Gesandten stattge-
henden Diner theil. Dienstag wohnte der
Lanzler der Confirmation seines jüngsten Sohnes
bei.

:: Die Leiche des aus Stuttgart in einem
Zustande nervöser Ueberreiztheit verschwundenen
Professors Otto Harnack ist im Neckar gefunden
worden.

:: Der bayerische Landtagsabgeordnete Wrech,

der in einen Proceß mit einer Mannheimer Ab-
volatenfamilie verwickelt ist, ist in Mannheim
verhaftet worden.

:: Der Ballonführer Berliner, der mit seinem
Fluge von Bitterfeld nach Perm in Rußland
eigen neuen Weltrecord aufgestellt hatte, ist dort
den schlimmsten Drangsalirungen ausgesetzt. In
einem in einem Chemnitzer Blatte veröffentlichten
Briefe klagt er, man habe unter den unfin-
nigsten Vorwänden eine Anklage wegen Spionage
gegen ihn erhoben. Die Verhandlung könne nicht
vor Ende Mai stattfinden. Er sei am Ende
seiner Kräfte.

:: In der Budgetcommission des Reichstags be-
tonte Staatssecretär von Jagow, daß hinsichtlich
der Vorbildung der Beamten des auswärtigen
Dienstes auf die juristische Grundlage nicht
verzichtet werden könne. Gerade im diplomatischen
Dienst werde auch der Werth der Persönlichkeit
stets besonders maßgebend sein. Auf Bemerkun-
gen verschiedener Abgeordneten gegen die Diplo-
matie erklärte der Staatssecretär, die Annahme
sei irrtümlich, daß die Diplomatie überaltert
sei, und daß es den deutschen Diplomaten an
wirtschaftlicher Vorbildung fehle. Daß die Auf-
gabe der Botschafter nicht allein auf wirtschaft-
lichem, sondern in erster Linie auch auf poli-
tischem Gebiet liege, sei klar und habe sich ja
gerade in den letzten Jahren gezeigt, wo sie
von den diplomatischen Fragen fast ganz in An-
spruch genommen worden seien. Daß daneben die
wirtschaftlichen Fragen vernachlässigt würden,
sei durchaus nicht der Fall.

:: Die Reichstagscommission für die Sonntags-
ruhe nahm Dienstag die Bestimmung an, daß
durch die Beschäftigung an Sonn- und Feiertagen
der Angestellte nicht am Besuche des öffentlichen
Gottesdienstes gehindert werden dürfe. Auf An-
trag des Centrums wurde vor dem Worte „Be-
suche“ noch das Wort „rechtzeitigen“ eingeschaltet.
Ferner wurde ein Centrumsantrag angenommen,
wonach am Sonntag beschäftigte Gehilfen durch
einen freien Wochentag oder zwei freie Nach-
mittage entschädigt werden sollen.

:: Der in dem Proceß gegen den Amts-
richter Knittel oft genannte Hauptmann Kammler
ist pensionirt worden.

:: Das Abgeordnetenhaus setzte Montag die
Berathung der Vorlage über die Erweiterung
des Stadtkreises Köln fort. An der Debatte be-
theiligten sich die Abgg. Dr. von Brüning (cf.),
Bacmeister (natl.), von Dergen (freicf.), Hoff-
mann (Soc.), Eichhoff (Sp.) und Abg. Dr. Becker-
Köln (Ctr.). Die Vorlage geht an die verstärkte
Gemeindecommission.

Der Antrag Windler (cf.) auf Einfügung eines
Nothparagraphe in das Staatsgesetz wird der Bud-
getcommission überwiesen. Es folgt die erste Be-
rathung der Novelle zum Fürsorgeerziehungs-
gesetz. Nach dieser soll die Fürsorgeerziehung bereits
erfolgen, wenn das Kind infolge mangelhafter Er-
ziehung durch den Vater sittlich gefährdet ist.
Ferner sollen die Zöglinge möglichst in Familien
untergebracht werden.

Minister von Dallwitz hofft, daß der Ent-
wurf auf allseitige Zustimmung zu rechnen haben
werde.

Die Abgg. von Schmiedding (Ctr.), von Pappen-
heim (cf.), Dr. Liepmann (natl.), Bieder (freicf.)
u. Otto (Sp.) wollen auf Commissionsberathung ver-
zichten, während Abg. Hoffmann (Soc.) sie ver-
langt. Die Vorlage wird in erster und zweiter
Lesung angenommen.

Eine Reihe kleinerer Etats wird hierauf be-
hatschlos erledigt. Auch der Etat des Ministeriums
der auswärtigen Angelegenheiten wird ohne
Debatte angenommen.

Beim Etat der Centralgenossenschaftskasse dankt
Abg. Dr. von Aries für die sachgemäße Leitung
des Instituts.

Auch Abg. Dertel (natl.) spricht seinen
Wunsch aus, daß die Kasse sich nicht zu einer
Reichsgenossenschaftskasse auswachse. Das freie Ge-
nossenschaftswesen dürfe keineswegs beschränkt wer-
den. Unterstaatssecretär Michaelis giebt beruhigende
Versicherungen ab.

Abg. Dr. Erüger-Sagen (Sp.) schließt sich
dem Wunsche des Abg. Dertel an. Die wirt-
schaftliche Freiheit der Genossenschaften müsse unter
allen Umständen aufrecht erhalten werden.
Der Kern der Genossenschaften sei und bleibe
gesund.

Unterstaatssecretär Michaelis rechtfertigt das
Eingreifen der Regierung im Falle der Nichter-
füllung von Pflichten.

Der Präsident der Centralgenossenschaftskasse
Dr. Heiligenstadt betont, daß sich die Ge-
schäftsführung der Kasse ständig an Qualität und
Quantität verbessert habe. Die Kasse wirke, wo
man ihre Hilfe haben wolle, ohne Freundschaft
oder Feindschaft. Die Thätigkeit der Kasse komme
schwachen Organisationen zugute.

Abg. Brors (Ctr.) wünscht Förderung des
rheinischen Genossenschaftswesens. Nach einigen
weiteren Auseinandersetzungen wird der Etat ge-
nehmigt.

:: Das Abgeordnetenhaus verhandelte Diens-
tag über die Denkschrift der Ansiedlungscom-
mission.

Die Abgg. von Kessel (cf.) und von Kardorff
(freicf.) befragten eine etwas langsamere An-
siedlungsthätigkeit. Der letztere wünscht Erleich-
terung der Bildung von Fideicommissen im Osten.

Abg. Künzer (natl.), Bürgermeister von
Bosen, bezweifelte, daß das Ansiedlungsgesetz eine
wirkungsvolle Waffe gegen das Polenproblem sei.

Abg. Stull (Ctr.) behauptete, daß die be-
reits eine Milliarde kostende Polenpolitik der Re-
gierung nur Mißerfolge gebracht habe.

Landwirtschaftsminister von Schorlemerer
klärt, es komme bei der Ansiedlung weniger auf
die Zahl, als auf die mögliche Tüchtigkeit der
Ansiedler an. Die Regierung werde auf dem
Domänen- und Forstbesitz mit der Ansiedlung
von Arbeitern mit gutem Beispiel vorangehen.
Die Aufgabe der Regierung werde es sein, ge-
eignete Mittel zu finden zur Erhaltung des deut-
schen Einflusses in den Ostmarken. Nicht um

eine Offensive, sondern um eine Defensive gegen den Polen handle es sich.

Abg. Defer (Rp.) behauptet, die Ansiedlungspolitik sei schon 1898 bankrott gewesen. Trotz aller Millionen sei weit mehr Land aus deutscher Hand in polnische übergegangen als umgekehrt. Auch das Enteignungsgezet könne nicht viel helfen. Immerhin habe die Ansiedlungspolitik in technischer und colonisatorischer Beziehung im Osten viel geleistet.

Abg. von Trampczynski (Pole) behauptet, die Ansiedlungspolitik sei bisher nur zur Unterdrückung der Polen angewandt worden, und sie widerstreite dem Reichsrecht. Der frühere Präsident der Ansiedlungskommission, der alljährlich 4000 Mark an den Ostmarkenverein gezahlt, müßte das ganze Geld zurückzahlen.

Abg. Braun (Soc.) bekämpft natürlich gleichfalls die Polenpolitik, die eine Vergeudung von Staatsgeldern zu kulturwidrigen Zwecken sei.

Unterstaatssekretär Küster leugnet, daß dem Ostmarkenverein jährlich 4000 Mark gezahlt worden seien.

Abg. Wachhorst de Wente (natl.) beklagt sich über die ihm vom Landwirtschaftsminister zuteil gewordene Behandlung.

Der Etat der Ansiedlungskommission wird bewilligt und die Denkschrift für erledigt erklärt. Nach weiterer Förderung des Etats vertagt sich das Haus.

Donnerstag: Novelle zum Fürsorgeerziehungsgezet. Etat.

Der Reichstag erledigte heute zunächst, nachdem der Präsident den Dank der Herzogs von Braunschweig für die Glückwünsche des Hauses mitgeteilt, kleinere Vorlagen und nimmt dann in zweiter Lesung des Etatsnotthetzes an mit einem Antrage, daß einer Reihe von Beamten die neuen Bezüge schon am 1. April ausbezahlt werden. Es folgt die zweite Lesung des Nachtragsetats, der die Grundstücksstücke des Kriegsministeriums mit dem Bankdirektor von Winterfeldt betrifft. Die Budgetkommission legt dazu 3 Resolutionen vor. Nach längerer Debatte, die hauptsächlich für Berlin Interesse hat, werden die Resolutionen angenommen mit der Festsetzung, daß der Reichstag später über die Verwendung des Grundstücks mit entscheidet. Der Nachtragsetat wird in zweiter und dritter Lesung verabschiedet. Unter großer Heiterkeit der bürgerlichen Parteien stimmten auch die Socialdemokraten für den Etat. Zum Etat des Reichsschatzamt werden wieder verschiedene Wünsche vorgebracht.

Abg. Dr. Arendt (Rp.) klagte zum Schluß der Sitzung, daß es an Kleingeld und Silbergeld fehle, und er bekräftigt als sehr volkstümlich die Prägung eines Bismardthalers zum 100. Geburtstag Bismarcks. Der Etat für das Reichsschatzamt wird erledigt.

Im Reichstag wurden mehrere kleine Anfragen am Dienstag beantwortet.

Auf die Anfrage des Abg. Bassermann (natl.) über die Anfang Januar in Bern erfolgte Verhaftung des deutschen Reichsangehörigen Berliner erwiderte der Regierungskommissar, daß nach einer der Regierung soeben zugegangenen telegraphischen Meldung die Untersuchung voraussichtlich in den nächsten Tagen ihren Abschluß finden werde.

Auf eine andere Anfrage betreffend Regelung des ganzen Theaterwesens erwiderte Ministerialdirektor Caspar, der betreffende Entwurf werde in den nächsten Tagen dem Bundesrathe vorgelegt werden.

Die Petition der Bäckerinnungen, die über den Terrorismus der Arbeiterschaft Beschwerde führen, wurde mit 150 gegen 92 Stimmen durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Nach Erledigung noch einiger kleinerer Vorlagen, des Nachtragsetats für die Schutzgebiete und des Etats für Kiautschou vertagt sich das Haus auf Donnerstag.

Oesterreich.

Wien, 24. März. Kaiser Wilhelm ist gestern Mittag 11 Uhr auf dem Venziger Bahnhof eingetroffen und vom Kaiser Franz Joseph herzlich begrüßt worden. — Kurz vor 11 Uhr verkündeten brausende Hochrufe die Ankunft Kaiser Franz Josephs, der im offenen Wagen am Venziger Bahnhof vorfuhr. Während die Musik die Volkshymne intonierte, betrat der Monarch, der die Uniform eines preussischen Generalfeldmarschalls trug, den Bahnsteig, besichtigte die Ehrencompagnie und begrüßte den Herzog von Cumber-

land sowie die erschienenen Erzherzöge. Pünktlich fuhr der kaiserliche Hofzug im Bahnhof ein. Kaum hatte der Zug gehalten, als Kaiser Wilhelm in der Uniform eines österreichisch-ungarischen Feldmarschalls dem Salonwagen entstieg, an dessen Treppe Kaiser Franz Joseph herantreten war. Die Monarchen begrüßten sich mit Innigkeit und schüttelten sich mit großer Wärme und in sichtlicher Freude über das Wiedersehen die Hände. Die beiden Kaiser küßten sich zweimal und sprachen längere Zeit in herzlicher Weise miteinander. In ebenso herzlicher Weise begrüßte der Kaiser den Herzog von Cumberland, mit dem er einige Zeit in angelegentlichster und herzlichster Weise sprach. Sodann reichte er den Erzherzögen die Hand und begrüßte die übrigen Officiere. Die Majestäten begaben sich trotz des leichten Regens im offenen Hofwagen unter brausenden Hochrufen der zu Tausenden die Straßenzüge umsäumenden Menschenmenge nach dem Schloß in Schönbrunn. Kaiser Wilhelm begrüßte dort die fürstlichen Damen und unterhielt sich längere Zeit mit ihnen. Dann geleitete Kaiser Franz Joseph seinen Gast in die großen Fremdenappartements. Kurz nachdem Kaiser Franz Joseph in seine Privatgemächer zurückgekehrt war, empfing er den Besuch Kaiser Wilhelms. Die Monarchen blieben geraume Zeit allein im Gespräch. Um 2 Uhr stattete der Herzog von Cumberland Kaiser Wilhelm einen Besuch ab. Hierauf empfing Kaiser Wilhelm den Grafen Berchtold in besonderer Audienz. Daran schloß sich eine Frühstückstafel, an der außer den Monarchen und deren Begleite theilnahmen sämtliche in Wien weilenden Mitglieder des Kaiserhauses und der deutsche Botschafter von Tschirschky und Bögendorff, ferner Graf Berchtold, die Ministerpräsidenten Graf Stürgk und Graf Tisza und die oberen Hofchargen. Bald nach der Tafel fuhren die Herrschaften wieder zum Bahnhof, da der Kaiser am gleichen Tage weiterreiste. Während das Gesolge des Kaisers den Zug rasch bestieg, geleitete Kaiser Franz Joseph seinen Gast zum Salonwagen. Ebenso wie die Begrüßung bei der Ankunft war auch der Abschied der Souveräne voneinander von größter Herzlichkeit. Mit bewegten Worten dankte Kaiser Wilhelm für die Gastfreundschaft und insbesondere für das Geleit Kaiser Franz Josephs zum Bahnhofe. Die Monarchen winkten einander zu, bis der Zug den Blicken entchwunden war.

Frankreich.

Die Rochette-Kommission ist mit ihrer Untersuchung bald zu Ende. Es ist aber sehr schwer, ja unmöglich, besonders aus der Ferne, jetzt schon festzustellen, zu welchem positiven Ergebnis sie gelangt ist. Am meisten compromittiert scheint infolge seiner Widersprüche der Oberstaatsanwalt Fabre zu sein, der Caillaux bloßstellen wollte, ferner der frühere Ministerpräsident Bartou, der sich ein Document widerrechtlich angeeignet hat.

England.

Wie es scheint, hat der Premierminister Asquith durch den König sich zu weiterem Nachgeben beeinflussen lassen. Lord Morley betonte im Unterhause, daß der König Georg die Wiedereinsetzung der meuternden Officiere „gewünscht“ habe. Asquith hat sich vom König zum Nachgeben gegenüber den meuternden Offizieren bewegen lassen, und die Mehrheit des Parlaments hat diese Haltung des Ministerpräsidenten gebilligt. Aber ein großer Theil der liberalen Presse und Abgeordneten ist sehr erbittert gegen Asquith. Die Entwicklung der parteipolitischen Lage hat es jetzt wahrscheinlich gemacht, daß es im Sommer zu Neuwahlen kommt.

Rußland.

„Nowoje Wremja“ veröffentlicht wieder Witte zugeschriebene Behauptungen, daß nur ein russisch-deutsch-französisches Bündniß das einzige Mittel zu einem dauernden Frieden wäre, und daß er das Bündniß zustande gebracht hätte, wenn er noch länger am Ruder gewesen wäre. In letzter Zeit war Witte von verschiedenen Seiten als der kommende Mann in Rußland genannt worden.

Bermischte Nachrichten.

Rüdesheim, 24. März. Der Magistrat giebt Folgendes bekannt: Die Heberolle über die von den Unternehmern land- und forstwirtschaftlicher Betriebe für 1913 zu zahlenden Umlagsbeiträge, sowie die von den Mitgliedern der Haftpflicht-Versicherungsanstalt für das Jahr 1914 zu zahlen-

den Beiträge liegt nebst der Uebersicht über die Vertheilung der Umlagebeiträge in der Zeit vom 23. März bis einschließlich 6. April ds. Js. bei der hiesigen Stadtkasse während der Bureaustunden zur Einsicht der Betheiligten offen. Die Unternehmer werden darauf hingewiesen, daß der bisher gültige Gehaltstarif nunmehr auch für die Jahre 1914 bis mit 1917 von dem Reichs-Versicherungsamt genehmigt ist und die Abschätzung der Betriebe auch für diese Jahre die Rechtskraft behält, wenn hiergegen nicht innerhalb eines Monats nach Offenlegung der Heberolle Widerspruch (§§ 999, 1000 der R. V. O.) erhoben wird. — Beitrittserklärungen zur Haftpflicht-Versicherungsanstalt werden bei der Stadtkasse entgegengenommen.

Rüdesheim, 25. März. In Gegenwart einer Anzahl höherer Beamten und geladenen Personen fand heute Vormittag im Sitzungssaal des neuen Amtsgerichtsgebäudes die feierliche Ueberrnahme desselben statt. (Ueber die Feier werden wir in nächster Nummer ausführlich berichten.)

Rüdesheim, 24. März. In der gestrigen „Köln. Volksztg.“ finden wir folgenden Bericht über die am 21. d. Mts. in Berlin stattgehabte Jahresversammlung. (Bezüglich des Schlustheils des Berichtes dürften wohl die genauen Zahlenangaben des vollständigen Jahresberichtes erwünscht sein, der uns bis jetzt nicht vorliegt.) Niederwaldbahn-Gesellschaft in Rüdesheim a. Rh. In der am 21. d. M. abgehaltenen Hauptversammlung gab ein Aktionär dem Wunsche Ausdruck, die Bahnanlage-Rechnung im einzelnen in der Bilanz aufgeführt zu sehen, da man sich hinsichtlich der für die spätere Ueberrnahme des Rüdesheimer Theils der Bahn durch die Stadt Rüdesheim in Frage kommenden Summen ein richtiges Bild nicht zu machen imstande sei. Von der Verwaltung wurde mitgeteilt, daß die Betriebserlaubnis für den mit Mk. 1200 000 zu Buche stehenden Rüdesheimer Theil bis zum Jahre 1932 laufe. Bis dahin würden, wenn die Gesellschaft ihre Tilgung in der bisherigen Weise fortzuführen in der Lage sei, sämtliche Schulden der Gesellschaft getilgt sein. Unterbau und Schienen würden dann unentgeltlich in den Besitz der Stadt Rüdesheim übergehen, während Gebäude, Wagen, Maschinen von einem nach den Bestimmungen des Vertrags einzusetzenden Ausschuß von Sachverständigen abzuschätzen sein werden, und zu den von diesem angelegten Preisen von der Stadt zu übernehmen sind.

Der Schwerpunkt des Unternehmens liege mehr auf der Ahmannshausener Seite, die sich in den letzten Jahren besser entwickelt habe, als nach Rüdesheim, das unter ungünstigen Bahnhofsverhältnissen zu leiden habe. Von dem geplanten Bismard-Denkmal auf der Elisenhöhe bei Vingerbrück, dessen Grundstein im nächsten Jahre gelegt werden soll, erwartet die Verwaltung Belebung des Besuchs auch auf dem Niederwald. Für das laufende Jahr seien, gutes Wetter vorausgesetzt, vielleicht etwas bessere Einnahmen zu erwarten, da die Feiertage günstiger, als im Vorjahre, liegen. Die Versammlung, in der Mt. 289 500 Aktien vertreten waren, genehmigte dann den Abschluß für das Jahr 1913 und erteilte die Entlassung.

Rüdesheim, 25. März. Die Niederwaldbahn-Gesellschaft eröffnet den diesjährigen Betrieb auf Rüdesheimer und Ahmannshausener Linie am Sonntag, den 29. d. M. Des hohen Wasserstandes wegen kann die Localdampfschiffahrt vorerst noch nicht aufgenommen werden. (Siehe Inserat.)

Rüdesheim, 25. März. Auf dem Fluge von Köln nach Frankfurt passierte heute Vormittag gegen 9 Uhr in rascher Fahrt und in bedeutender Höhe ein Flieger unsere Stadt.

Rüdesheim, 25. März. Das Examen für Einjährige bei der am Montag an der Realschule in Geisenheim stattgefundenen Prüfung, worüber wir schon in voriger Nummer berichteten, bestanden folgende Schüler: Chosi Otto, Rüdesheim; Diebener Wilh., Rüdesheim; Demmer Friedr., Ahmannshausen; Daas Franz, Geisenheim; Jung Walter, Rüdesheim; Klein Heinz, Johannisberg; Klein Martin, Destrach; v. Krasik Heintz, Johannisberg; Lange Ludwig, Rüdesheim; Nagler Carl, Geisenheim; Naß Jacob, Binkel; Petri Heintz, Destrach; Rade August, Ahmannshausen; Schapp Rudolph, Rüdesheim; Schuster Joseph, Ahmannshausen; Thoret Carl, Eichberg; Witt Heinrich, Rüdesheim. Die mit * Bezeichneten unter Befreiung vom Mündlichen.

× Herr Obst- und Weinbauinspector Schilling macht Interessenten nochmals auf nachstehende Veranlassungen der Landwirtschaftskammer aufmerksam. Am 27. März, Nachm. 2 Uhr, Probenflügen mit Weinbergspflügen in O. Strich. Am 28. März, von Vorm. 10 Uhr ab, Vorführungen von Reb- und Baumsprizen und Schwefelapparaten daselbst. Zusammenkunft: Hotel Steinheimer.

+ **Vorchhausen**, 25. März. Bei einer gestern dahier stattgehabten Immobilienversteigerung kostete die Ruthe (25 qm) Weinbergsland 12—38 M. Insgesamt wurden für mehrere Weinberge 1050 M. Erlöst. Die Versteigerung stand noch unter dem Eindruck des ungünstigen Herbstausfalles im Jahre 1913. Vor einigen Jahren wurde die Ruthe ungefähr 5—12 M. theurer bezahlt.

— **Geschworenen-Auslosung**. Bei der heute Vormittag im Schwurgerichtssaale vorgenommenen Auslosung der Geschworenen für die nächste, am Montag, den 20. April, ihren Anfang nehmende Schwurgerichtstagung wurden unter anderen die Namen folgender Herren aus unserer Gegend aus der Urne gezogen: Hermann Schmidt, Bürgermeister, Laub; Jakob Klein, Fabrikbesitzer, Johannisberg; August Wenrich, Kreisaußschußsecretär, St. Goarshausen.

in **Vom Mittelrhein**, 24. März. In der Nähe von Andernach erlitt der auf der Fahrt zu Berg begriffene Schraubendampfer „Wacht am Rhein 1“ einen Schraubenbruch. Der Dampfer mußte daher mit seinem Schleppzug bei Andernach vor Anker gehen. Die Röhre wurden vom Schraubendampfer „Wacht am Rhein 2“ an ihre Bestimmungsplätze geschleppt, während der beschädigte Dampfer nach Rülheim a. Rh. zur Herstellung gebracht wurde.

in **Kreuznach**, 24. März. Die Kosten der Naheregulierung werden wohl um etwa 62 000 Mark den Voranschlag überschreiten. Dieses kommt in erster Linie durch umfangreiche unvorhergesehene Rodungen. Der Kreistag des Kreises Kreuznach beschloß zur Deckung dieses Betrages die Summe von 63 000 Mark vorübergehend aufzunehmen und zwar bei der Kreisparlasse Kreuznach.

in **Kreuznach**, 24. März. Der hier abgehaltene Kreistag des Kreises Kreuznach beschloß einstimmig die Errichtung von einer ständigen Commission für das Kreiswasserwerk auf der Trostmühle bei Bingerbrück und einer solchen Commission für die elektrische Ueberlandcentrale.

Mainz, 24. März. Auf dem Wege zwischen Rastel und Rostheim wurde gestern Abend eine im letzten Orte wohnende Telephonistin von zwei Männern überfallen und durch einen Schlagring sowie durch einen Revolverstoß verletzt. Das Mädchen wurde ins städtische Krankenhaus gebracht. Von den Thätern, von denen noch nicht feststeht, ob sie ein Sittlichkeitsverbrechen oder einen Raubüberfall beabsichtigt hatten, fehlt bis jetzt jede Spur.

Frankfurt a. M., 23. März. Heute Vormittag um 7 Uhr fand im Hof der Strafanstalt Preungesheim die Hinrichtung des am 26. März 1863 geborenen Drogisten Karl Hopf durch den Scharfrichter Grögl statt. Hopf war bekanntlich am 17. Januar d. J. vom hiesigen Schwurgericht wegen Giftmord in einem Fall und Giftmordversuch in vier Fällen zum Tod und 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. Auf die Frage nach seinem letzten Wunsch bat Hopf um einige Cigaretten, die er gestern rauchte. Er schritt aufrecht, mit auf dem Rücken gefesselten Händen zum Schafott. Seine Leiche wird der Anatomie der Universität Marburg zugeführt. Die letzte Hinrichtung in Preungesheim geschah am 1. April 1912. Damals wurde der Arbeiter Johann Pöhlmann, der Mörder des Agenten Wiener, enthauptet. Am 17. August 1911 war der Zeugfeldwebel Mäler von Hanau in Preungesheim hingerichtet worden, der seine Geliebte, eine Hanauerin, tötete; am 13. November 1904 Groß und Stafforst, die den Klavierhändler Lichtenstein ermordet hatten.

in **Frankfurt a. M.**, 23. März. Die Zeppelin-Luftschiffe werden jetzt ihre Winterquartiere verlassen und die gewohnten Passagierfahrten wieder aufnehmen. Den Anfang macht das Luftschiff „Ganja“ in Berlin-Potsdam, das heute zum ersten Male wieder aus der Halle geholt wird und täglich neben den üblichen kleineren Rundfahrten bei günstiger Witterung weite „Ziel- und Fernfahrten“ von 150 und mehr Kilometern Ausdehnung unternimmt.

in **Den Kiegal vor**. In Kreisen der Jugendsorge beobachtet man mit wachsender Besorgniß,

wie sich unsaubere Einflüsse, die man sonst mit Nachdruck und erfreulicher Weise mit steigendem Erfolg bekämpft, neuerdings auf dem Wege der postlagernden Sendungen an die Jugend heranbringen. Diese in erster Linie für das reisende Publicum geschaffene und immer unentbehrlicher gewordene Verkehrsmöglichkeit wurde als ein Weg unauffälliger Verhändigung ausgenützt zur Pflege unerlaubter Verbindungen, zur Verbreitung schmutzigen Lesestoffes, zur Anbahnung unsittlichen Verkehrs. In Erkenntniß dieser Gefahren hat die belgische Postverwaltung kurzerhand die Verfügung getroffen, daß postlagernde Sendungen an junge Männer unter 17 Jahren und junge Mädchen unter 18 Jahren nur ausgehändigt werden dürfen, wenn sie eine schriftliche, amtlich beglaubigte Einwilligung des Vaters oder Stellvertreters vorweisen können. Dieses entschlossene Vorgehen verdient auch in Deutschland Nachahmung. Die anfänglichen technischen Schwierigkeiten waren sicher bald überwunden, und den Vorwurf des Sittlichkeitsfanatismus, den die Postverwaltung vielleicht befürchten könnte, brauchte man nicht schwer zu nehmen. Wollen schon Väter oder Mütter — wir glauben nicht, daß es viele sein werden — ihren Sprößlingen die gewünschte Bewilligung zur Abholung von Liebesbriefen oder Schmutzliteratur ertheilen, so mögen sie es thun und die Früchte ernten.

— **Die Fortschritte der Abstinenzbewegung**. Nach den Mittheilungen des Allgemeinen deutschen Centralverbandes zur Bekämpfung des Alcoholismus zählen die organisierten Alcoholenthaltamen in Deutschland 332 458 Mitglieder gegen 246 037 im Vorjahre. Davon treffen 86 798 auf die Gutmüthigkeitsvereine, 220 490 auf religiöse Vereinigungen (Hauptverein vom blauen Kreuz 52 469, evangel. kirchl. blaues Kreuz 13 100, freier Bund vom blauen Kreuz 4121, lathol. Kreuzbündniß 150 800) 13 227 auf Werbevereine, 6225 auf Studenten- und Schülervereine und 5718 auf Fachvereine (z. B. Eisenbahner 1038, lathol. Priester 1004, Lehrer 77, evangel. Pfarrer 650, Kerze 450).

— **Nicht mehr als Aufklärungsmittel**, sondern als Angriffswaffe kommt das Luftschiff in Betracht. Director Dr. Edener, der bekannte Zeppelin-Luftschiff-Führer, sprach sich in einem Vortrag dahingehend aus. So sei es bei den jüngsten Uebungen in Döberitz gelungen, mit vier Bombenwürfen aus 1500 Meter Höhe einen ganzen Bahnhof in die Luft zu sprengen. Also im Falle eines Krieges wäre es leicht, die nächstlich beleuchteten Bahnhöfe im Feindesland, die ein sicheres Ziel bieten, mit ein paar Bombenwürfen aus dem Luftschiff zu vernichten. Die Zielsicherheit bei den Bombenwürfen aus den „Zeppelinen“ hat noch Großartigeres erreicht. Man konnte, wie Wurfversuche über der Elbmündung ergeben haben, aus 100 Meter Höhe kleine rothe Bojen innerhalb des genau bestimmten Umkreises von 1 Meter unfehlbar treffen. Das bedeutet nichts anderes als die Möglichkeit, daß ein „Zeppelin“ es vermag, aus geeigneter Höhe Bomben in die Schornsteine von Kriegsschiffen zu werfen und sie auseinanderzureißen. Die schlimmsten Feinde sieht Dr. Edener in den Ballonabwehrkanonen, die enorme Höhen mit ausgezeichnete Treffsicherheit erreichen können, während er den Fliegern längst nicht eine solche Gefährlichkeit beimißt.

in **Rizza**, 23. März. Ein wahnsinnig gewordenen Barbier überfiel auf der Straße eine Gruppe von Spaziergängern und brachte sieben derselben mit einem Rasirmesser mehr oder minder schwere Verletzungen bei. Gendarmen haben den Geisteskranken festgenommen.

(Fortsetzung der Vermischten Nachrichten im zweiten Blatt.)

Neueste Drahtnachrichten.

in **Düsseldorf**, 25. März. Der Straßsenat des Oberlandesgerichts entschied gestern über die Beschwerde der Staatsanwaltschaft gegen die Anordnung der Wiederaufnahme des Verfahrens gegen die Witwe Hamm aus Flandersbach und ihrer Haftentlassung. Die Beschwerde der Staatsanwaltschaft wurde entsprechend dem Trage der Vertheidigung der Frau Hamm verworfen. Die Flandersbacher Mordaffäre wird demnächst nochmals vor dem Elberfelder Schwurgericht verhandelt werden.

in **Berlin**, 25. März. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordnetenversammlung wurde der Antrag auf Aufhebung der Kinosteuer abgelehnt. Auch im Jahre 1914 bleibt es in Berlin bei einem Zuschlag von 100 Procent zur Einkommensteuer. Der veranschlagte Mehrbetrag an Einkommen durch den Generalpardon beträgt 8 Millionen, woraus ein Mehr an Steuern von 240 000 bis 300 000 Mark resultirt.

in **Berlin**, 25. März. Am letzten Tage des 6. Deutschen Seeschiffahrtstages wurde über die Technik der Seefischerei gesprochen. Die Seefischer sind in der Kriegs- und Handelsmarine gern gesehene und gesuchte Matrosen. In der Nordsee und in den angrenzenden Gewässern sind 3200 Fischdampfer thätig.

in **Köpenick**, 24. März. Heute Abend gegen 5 1/2 Uhr wurde auf der Spree ein Fährkahn, der von der Spindler'schen Fabrik nach der Lindenstraße überfahren wollte, von einem Schleppdampfer angerannt und zum Sinken gebracht. Von den 19 Insassen, darunter mehrere Frauen, konnten nur 11 gerettet werden, während die übrigen 8 Personen ertranken.

in **Venedig**, 25. März. König Victor Emanuel besuchte heute um 10 Uhr Vormittag den Kaiser auf der „Hohenzollern“ und wurde unter Salut, einem dreifachen Hurrah der Mannschaften und Präsentiren der Ehrenwache vom Kaiser am Fallreep empfangen. Die Begrüßung war überaus herzlich. Die Monarchen küßten sich einander wiederholt und schritten die Front der Ehrenwache unter den Klängen der italienischen „Marcia Reale“ ab. Die Monarchen unterhielten sich darauf längere Zeit allein in der sogenannten Laube auf dem Achterdeck.

in **Lüttich**, 25. März. Die umfangreichen Eisenbahndiebstahle in Belgien führten zu einer mehrwöchigen Verhandlung vor der Strafkammer. Es waren 28 Personen angeklagt, meist Eisenbahnbeamten. Von den Angeklagten wurde laut „Berliner Localanzeiger“ nur einer freigesprochen, 27 wurden zu Gefängnisstrafen von mehreren Wochen bis zu vier Jahren verurtheilt. Der Gesamtwert der gestohlenen Gegenstände beläuft sich auf ca. 100 000 Mark.

in **Rom**, 25. März. Bei der Oeffnung des Geldschranks des verstorbenen Cardinals Rampolla wurde die Summe von 400 000 Lira, theils in baarem Geld, theils in Werthpapieren vorgefunden.

in **Guarez**, 25. März. Nach einer hier eingegangenen Meldung haben die Insurgenten zwei Stadtviertel von Torreon erobert. Der Straßenkampf dauert an.

Verantwortl. Redacteur: J. L. Meß, Düsseldorf.



Ihr Herz und Ihre Nerven bleiben ruhig, wenn Sie Kathreiners Malzkaffee trinken. Tausende von Ärzten empfehlen ihn.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule) Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 25. März bis zum Abend des 26. März: Meist trübes Wetter und einzelne Niederschläge bei wenig geänderter Temperatur.

Vaterländischer Frauenverein Rüdeshheim.

Zur diesjährigen

Hauptversammlung

am Montag, den 30. März, Nachm. 3 Uhr,

im **Kreishaus** werden unsere Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.

- Tagesordnung: 1. Tätigkeitsbericht,
2. Kassenbericht,
3. Anträge.

Der Vorstand.

Rheingauer Weinbauverein.

Außerordentliche Generalversammlung

am Sonntag, den 29. März 1914, Nachmittags 3 1/2 Uhr
in Oestrich im Hotel Steinheimer.

Tagesordnung:

1. Neue Erfahrungen über das Leben der Rebblaus, Berichterstatter Herr Professor Dr. Kästner.
2. Rebblaus und Rebblausgefahr, Berichterstatter Herr Weingutsbesitzer Biermann, Bingerbrüd.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. März, Vormittags 9 Uhr

anfangend, kommt im Eibinger Gemeinwald aus den Distrikten Jungenbadg und Rothholzerkopf folgendes Holz zur Versteigerung:

- 1950 Eichen- und Buchenwellen,
11 Kiefern-Verbstangen 1. und 2. Kl.,
68 Nm. Nadelknüppelholz 1,8 m lang.

Eibingen, den 24. März 1914.

Der Bürgermeister:
Weis.

Telegramm!

Lohnende Reise nach Bingen a. Rh.

Zum 2. Male in Bingen a. Rh. im Gasthause „Zur goldenen Krone“ des Herrn J. Pröb, Amtsstraße 6, werden von

Donnerstag, den 26. März bis Mittwoch, den 8. April
von Vormittags 8 bis Abends 8 Uhr

4 Waggon Emaillewaaren,

meist aus den größten Emaille-Werken Deutschlands, zu nie gekannt billigen Preisen verkauft, darunter ein großer Posten **Zink- und Gusswaaren**, wie bekannt in größter Auswahl.

Frau Karl Dorp aus Elberfeld.

NB. Mache die geehrten Einwohner von Rüdeshheim und Umgegend noch besonders darauf aufmerksam, daß ich einen großen Posten ganz schwerer Emaillewaaren zum Verkauf bringe.

Evang. Gesang- und kath. Gesang- und Gebetbücher

in reicher Auswahl empfehlen zu billigen Preisen

Fischer & Meß, Rüdeshheim.

Zahn-Atelier

Rüdeshheim a. Rh., Rheinstraße 31.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr

Sonntags keine Sprechstunde.

Rasche, Dentist.

Vom 1. April an wohne ich Ecke Grabenstraße und Kirchstraße
bei Herrn Uhrmacher Heinr. Hendorf. (Eingang Kirchstraße.)

In allen Hausarbeiten erfahrene
braves

Mädchen

sucht Stelle zum 15. April. Offerten
unter K. 100 postl. Rüdeshheim.

Perfekte Köchin

sucht Stelle in feinem Hotel oder
Restaurant zum 1. Mai. Offerte an

Dina Deubner,
Braunbach, Bahnsteigerstr. 3.

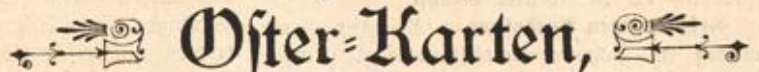
Realschule in Geisenheim mit Reform-Realgymnasium i. E.

Von Ostern 1914 an wird der Realschule ein Reformrealgymnasium (Vollanstalt), zunächst durch Errichtung der Untertertia angegliedert. Meldungen für alle Klassen der Realschule, sowie für die Untertertia des Realgymnasiums sind mündlich oder schriftlich an den unterzeichneten Direktor der Anstalt zu richten.

Beginn des Schuljahres am 21. April 1914 mit der Aufnahme und Prüfung der neuen Schüler **Vormittags 8 Uhr**. Beginn des Unterrichts für alle Schüler am 22. April, **Vormittags 8 Uhr**.

H. Masberg.

Große Auswahl in



sowie in

Genre- und sonstigen Gratulationskarten

empfehlen

Fischer & Meß, Rüdeshheim.

Auf dem größten Pfahl-Lager des Rheingauers
sind zu haben:

runde kyanisierte La, System Reichardt; imprägnierte trockene Waare: La System Abenarius; **gesägte kyanisierte**, prima 1000 Stück 60 Mt., Partie Eiche 1000 Stück 50 Mt.; **Kieferne runde Erdstämme** 1000 Stück 60 Mt., **Weinbergs-Stückel**, kyanisiert, 1.50, 1.75, 2 m lang; kyanisierte und imprägnierte 1.50—3 m lange **Pflocke**; kyanisierte **Baumstützen** 2 1/2 m lang, von 25 Pfg. an und höher; **Kieferne Schwarten**, gesäumte, von 1.50—5 m lang, zu haben bei

G. Dillmann, Geisenheim.

Lehrling od. Lehrlin

zu Ostern gegen sofortige Vergütung
gesucht.

Max Siegel, Bingen,

Kurz-, Weiß- und Wollwaaren
en gros u. en detail.

Ein ordentliches

Mädchen

für Nachmittags-Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Eine gute

frischmelkige Kuh

mit Mutterkalb zu verkaufen.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

**Wäsche
weiche ein in
Henkel's
Bleich-Soda.**

Feld- und Gartensämereien!

Gemüsesamen, Blumensamen,
Grassamen in reinen Sorten und
fachgem. Zusammenstellungen für die
versch. Zwecke,
Runkelrübensamen, ertragreichste
Sorten empfiehlt

H. Brötz jr.,

Rüdeshheim, Weberstraße 6.

Veränderung!

Von jetzt ab halte meine Sprechstunde
für **Beinleidende**

(nicht mehr Hotel Rheintal) sondern
Rheinischer Hof,

Bingen, Obere Vorstadt 14
(nicht Montag) **Freitags** Vorm. 8—11

Dr. med. Franke.

Gebr. Sandsteinplatten

zu kaufen gesucht.

Offerten mit Preis unter T. K. an
die Exped. ds. Bl.

Niederwaldbahn- Gesellschaft.

Unseren diesjährigen Betrieb er-
öffnen wir fahrplanmäßig auf
Rüdeshheimer u. Altmannshausener
Linie am kommenden **Sonntag,**
den 29. ds. Mts.

Im Personentarif treten fol-
gende Änderungen ein:

- a) Preis für Bergfahrt Mt. 1.10
(seither Mt. 1.05)
- b) Preis für Berg- und Thalfahrt,
bezw. nach Altmannshausen
oder umgekehrt Mt. 1.50 (seit-
her Mt. 1.55.)

Ferner werden die Jahreskarten
nur noch auf bestimmte Namen lau-
tend ausgegeben.

Die Localdampfschiffsfahrt kann
des hohen Wasserstandes wegen vor-
erst noch nicht aufgenommen werden.

Rüdeshheim a. Rh.,
den 25. März 1914.

Direction

der Niederwaldbahnen.

Preßkopf,

Schwartemagen,

Zwiebel-Leberwurst

im Ausschnitt 65 Pfg. per Pfund
empfiehlt

H. Brötz jr.,

Rüdeshheim, Weberstraße 6.

Saatkartoffeln.

Kaisertrone 50 Kilo mit Sad 4.50 Mt.
Frührofen " " " " 4. " "
Pauls Juli " " " " 3.75 " "
Industrie " " " " 3. " "
Ella " " " " 3.25 " "
Opidate " " " " 3.50 " "
in nur prima Waare versendet unter
Nachnahme

Jacob Stern-Simon,
Friedberg, Hessen. Tel. 368.

Rheingauer Anzeiger.

74. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Theil

Kreis-Blatt

Fernsprech-Anschluß Nr. 9.

des Rheingau-Kreises,

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Einzige amtliche

Rüdesheimer Zeitung.

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren):
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt M. 1.60,
ohne dasselbe M. 1.—

Durch die Post bezogen:
M. 1.60 mit und
M. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Anzeigenpreis:
die kleinspaltige (1/2)
Petitzeile 15 Pf.,
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redactionellen
Theil (soweit inhaltlich
zur Aufnahme geeignet)
die (1/2) Petitzeile 30 Pf.

N. 37

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Donnerstag, 26. März

Verlag der Buch- und Steindruckerei
Fischer & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1914

Zweites Blatt.

Bermischte Nachrichten.

(Fortsetzung aus dem ersten Blatt.)

in Geisenheim, 23. März. Die heutige Stadtverordnetenversammlung beschloß auf einen dahingehenden Antrag des Magistrates den freihändigen Verkauf der im diesjährigen Schättag fallenden Lohrinde. Das Angebot stellt sich auf 1.80 Mark für den Centner, sodaß die Stadt einen Erlös von etwa 1000 Mark erhält. — Beschlissen wurde ferner der Beitritt zu dem Verein „Centrale für Gasverwerthung“ und im Princip die Theilnahme an der in Düsseldorf stattfindenden Ausstellung „Aus 100 Jahren Cultur und Kunst.“

in Geisenheim, 23. März. Ein Bild von der recht günstigen finanziellen Lage der Stadt entrollte der Beigeordnete Kremer in seinem in der heutigen Stadtverordnetenversammlung erstatteten Verwaltungsbericht für das Jahr 1913. Nach der vorläufigen Uebersicht schließen die Rechnungen für das Jahr 1913 mit einem Ueberschuß von 30 054 Mark ab. Davon werden 15 000 Mark dem Betriebsfonds zugeführt. Die Einnahmen im verfloßenen Jahr stellten sich auf insgesamt 836 526 Mark. An Steuern wurden allein 49 700 Mark mehr als veranschlagt war, eingenommen. Das gesammte Vermögen der Stadt Geisenheim stellt sich auf 2 420 691 Mark. Hierbei sind die Besitzungen der Stadt, der Wald, der allein einen Werth von mehr als einer Million Mark hat, mit einbegriffen. An Schulden stehen diesem Vermögen insgesamt 590 640 Mark gegenüber. An Gemeindesteuern wurden im letzten Jahr 150 Procent der Staatssteuern erhoben. Die Gemeinde von insgesamt 4303 Einwohnern brachte einen Gemeindesteuerbetrag von 128 000 Mark auf. Hierzu kommen jedoch noch etwa 7800 Mark von indirecten Steuern.

in Lorch, 25. März. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde der Haushaltsplan pro 1914 in Einnahme auf 122 775.42 und in Ausgabe auf 122 641.13 Mark, mithin auf eine Mehreinnahme von 134.29 Mark festgestellt. An Umlagen werden erhoben: von der Einkommensteuer 150 Procent, von der Realsteuer 200 Procent und von der Betriebssteuer 100 Procent. Die Umlagen haben mit Ausnahme der Betriebssteuer eine Erhöhung von 10 Procent erfahren, was hauptsächlich dadurch notwendig wurde, daß der Bildschaden im letzten Jahre weit über 6000 Mark betrug und infolge der Missernte im Jahre 1913 ein Einkommen aus dem Weinbau den Steuerzahlern nicht angerechnet werden konnte, sodaß das Einkommensteuereinkommen einen ganz bedeutenden Rückgang zu verzeichnen hat.

in Lorch, 25. März. Nach dem Verwaltungsbericht der Stadt Lorch pro 1913 beträgt das Gesamtactivvermögen der Stadt an Capitalien 55 267 Mark, an Immobilien und Betriebsvermögen 225 850 Mark, an Grundstücken 579 900 Mark und an Mobilien 28 300 Mark, zusammen 889 317

Mark. Dagegen betragen die Schulden 24 214 Mark, sodaß an Vermögen noch 865 103 Mark verbleiben. — Die Schülerherberge beherbergte im abgelaufenen Geschäftsjahre 479 Schüler und Studenten mit einem Kostenaufwande von 622.70 Mark, wozu die Stadt Lorch einen Zuschuß von 239.50 Mark leistete. — Im Personenstandsregister wurden 63 Geburten, 30 Sterbefälle und 35 Heirathen beurkundet. Das Schwarzwild richtete im letzten Jahre in hiesiger Gemarkung ganz enormen Schaden an, der weit über 6000 Mark beträgt, während aus der Jagdpacht nur 3200 Mark erlöst werden. Gefangen und geschossen wurden etwa 33 Säuen.

in Lorchhausen, 24. März. Der 1913er hat jetzt meistens den zweiten Abstich erhalten. Die Vorräthe in diesem Jahrgang sind entsprechend dem äußerst knappen 1913er Herbsttrage sehr beschränkt. Eine bessere Auswahl bietet der 1912er, wovon nämlich im hiesigen Orte ungefähr 20 Stück lagern werden, die freihändig zu haben sind. Hiervon entfällt der größte Theil, nämlich 11 Nummern, auf den hiesigen Winzerverein.

in Aus dem Rheingau, 23. März. Bei der in Oestrich abgehaltenen Versteigerung von Gütern der Frau R. Weisenheimer Wwe. wurden für die Rurthe Weinbergsland 26—45.50 M. und für die Rurthe Ackerland 26 Mark angelegt. Für eine Reihe weiterer Weinberge wurden 17—146 Mark für die Rurthe geboten, doch erfolgte kein Zuschlag.

in Wiesbaden, 23. März. Der Generalinspektor der zweiten Armeeinspektion, Excellenz von Seeringen trifft am 8. April in Wiesbaden zu längerem Kuraufenthalt ein.

in Wiesbaden, 23. März. Bei dem hiesigen Damenmodengeschäft A. Herz war lange Zeit gegen hohes Gehalt als erste Directrice die Ehefrau Floß angestellt. Ende vorigen Jahres kam man nun dahinter, daß sie das in sie gesetzte Vertrauen größtlich dadurch mißbraucht hatte, daß sie einen größeren Theil Stoffe nach und nach an sich brachte. Sie gestand ihre Unredlichkeit auch gleich ein, widerrief sie aber heute vor dem Schöffengericht, vor das sie auf die erstattete Anzeige gestellt wurde. Der Amtsanwalt hielt sie aber aufgrund der Beweisaufnahme für überführt und beantragte 14 Tage Gefängniß. Unter Berücksichtigung des ganz colossalen Vertrauensbruchs ging das Gericht darüber hinaus und erkannte auf 2 Monate Gefängniß. Die mitangeflagte Inhaberin eines großen Damenconfectionsgeschäftes, Elisabeth End, sowie deren 18jährige Tochter Luise End, denen Schlerei zum Vorwurf gemacht wurde, wurden freigesprochen, bei letzterer sämtliche Kosten, auch die der Verteidigung, auf die Staatskasse übernommen.

in Bingen, 24. März. Die heute in Bingen abgehaltene Weinversteigerung von Karl Kron in Bad Münster a. Stein war sehr gut besucht und fanden die Weine fast durchweg bei guten Preisen Abnehmer. Die zurückgezogenen Nummern wurden nachträglich zum größten Theil freihändig verkauft. Die 1912er Weine kosteten das Stück 670—860 M., das Halbstück 370—560 M. Die 1913er Weine kosteten das Stück 740—870 M., das Halbstück 610—740 Mark. Ein Viertelfuß 330

Mark. Die 1911er kosteten das Stück 1100—1130 Mark, das Halbstück 610—1200 Mark. Die Flaschenweine wurden mit 1.80—2.15 Mark bezahlt, was dem Stückpreis von 3200 Mark gleichkommt.

in Bingerbrück, 23. März. Der hiesige Verkehrsverein hat die Errichtung eines kostenlosen Wohnungsnachweises beschloßen. Die Listen sollen in der Eisenhandlung E. G. Bau und der Buchhandlung Geschwister Jäger aufgelegt werden.

in Braubach, 23. März. Auf der Marksburg ist seit einigen Wochen ein Baubureau eingerichtet worden, in dem nach den Entwürfen des Architekten Bodo Ebhardt die letzten Arbeiten vorbereitet werden, welche an der durchgreifenden technischen und künstlerischen Sicherung der Burg bisher noch unerledigt geblieben waren. Die Arbeiten sollen im Laufe des Sommers so gefördert werden, daß bis zum Herbst alles Wesentliche ausgeführt ist. Geplant ist u. a. auch die Einrichtung mittelalterlicher Burggärten, wie sie uns so reizvoll durch zahlreiche Miniaturen und Zeichnungen, sowie durch die früheren gothischen Holzschnitzereien im Walde erhalten geblieben sind.

in Köln, 23. März. An der vorletzten Nacht vernahmen Hasenwächter einen Schrei und auch einen Fall ins Wasser. Als sie nachsahen, bemerkten sie einen großen deutschen Schäferhund, der wimmernd in den Fluthen umhergeschwamm. Man rettete ihn und brachte ihn ans Land. Das Thier aber sprang wieder in den Strom hinein. Nachdem man ihn mehrere Male gerettet und ans Land gebracht hatte, fand er schließlich in den Fluthen den Tod. Man nimmt an, daß der Herr des Hundes durch einen Unfall oder durch Selbstmord den Tod im Rhein gefunden hat.

in Gießen, 23. März. Die Gefahren des Bühnenaugenschneidens. Der seit Jahren hier thätige Rechtsanwalt Fischer, der eine gute Braxis hatte und beliebt war, inficirte sich beim Bühnenaugenschneiden. Die dadurch herbeigeführte Blutvergiftung nahm derartige Form an, daß um das Leben zu retten, eine Amputation des ganzen Beines nöthig wurde.

in Marburg, 23. März. Im Wiederaufnahmeverfahren wurde hier ein Angeklagter freigesprochen, der zu 1 Jahr Zuchthaus wegen versuchter Verleitung zum Meineid verurtheilt war und die Strafe zum Theil verbüßt hatte. Die Aussage der einzigen Zeugin war falsch.

in Oestrich, 23. März. Der Eisenhobler Gustav Wurf in Oestrich, dessen Frau todt im Bette aufgefunden wurde, hat eingestanden, seine Gattin im Streit erwürgt zu haben. Das Ehepaar war erst seit zwei Monaten verheirathet.

Die Weinbergslagenbezeichnung ist keine Verkaufsangabe im Sinne des Waarenzeichengesetzes.
(Mißbrauch der Marke „Bernkasteler Doctor.“)
(Nachdruck verboten.)

in Leipzig, 26. März. Ein in den Kreisen des Weinbaues und Weinhandels vielbeachteter Straßproceß beschäftigte am 16. März ds. Js. in letzter Instanz den 1. Straßsenat des Reichsgerichts. Am 25. August 1913 hat das Landgericht

Frier wegen Betrugs und wegen Vergehens gegen § 16 (falsche Herkunftsbezeichnung) des Waarenzeichengesetzes vom 12. Mai 1894 den Kaufmann Heinrich Dilleuth zu zwei Wochen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe verurteilt. Dilleuth hatte in den letzten Jahren 1700 Flaschen gewöhnlichen Bernkasteler Moselweins „Wachsthum Geller“ zum Durchschnittspreis von 1.90 Mark aus den Jahrgängen 1906–1908 erworben. Da die Qualität, wie Dilleuth bald erkannte, sich als ungangbar und das Weinlager daher geradezu als unveräußerlich erwies, kam D. auf den unredlichen Gedanken, durch falsche Herkunftsbezeichnung dem Wein raschen Absatz zu verschaffen. Kurz entschlossen wählte er hierzu die berühmte Weinmarke „Bernkasteler Doctor.“ Wachsthum Witwe Dr. T., versah die Flaschen mit entsprechenden Korkbränden und klebte auf die Flaschen Etikets mit einer Abbildung des Ortes Bernkastel, umrahmt von einem Rebentranz, und mit der Aufschrift „Bernkasteler Doctor.“ So war im Handumdrehen aus dem unbeachteten gewöhnlichen „Bernkasteler Geller“ ein „Bernkasteler Doctor“ geworden, für den sich gleich ein Käufer fand. Der Händler D. in Frier kaufte den gesamten Vorrath für 2.50 Mark die Flasche, jedoch D. einen Verdienst von einem Drittel des Einkaufspreises erzielte. D. verkaufte den Wein in einzelnen Posten weiter nach Mainz, Amsterdam, Köln und anderen Orten

zum Preise von 3.50 Mark pro Flasche. Der Betrug wurde bald entdeckt. Die Strafkammer stellte folgendes fest: D. hat in der Absicht rechtswidriger Bereicherung durch die Vorspiegelung, daß der Wein „Bernkasteler Doctor“ sei, den D. an seinem Vermögen geschädigt. Seine Angaben sind insofern unwahr, als sie über Herkunft und Lage des Weins, über die Person des Produzenten und zum Theil auch über den Jahrgang des Weins, also über wesentliche Eigenschaften Falsches aussagen. Hierdurch ist D. getäuscht worden. Der billige Preis konnte ihn deshalb nicht aufklären, weil er annehmen mußte, daß D. durch pecuniäre Nothlage zum raschen Vosschlagen des Weinlagers gezwungen sei. D. wurde insofern geschädigt, als er für sein Geld einen geringeren als den erwarteten Vermögenswerth erhielt und außerdem wieder von seinen Abnehmern in Anspruch wegen Schadenersatzes genommen werden konnte. Der Vermögensvortheil, den D. sich verschaffen wollte, war rechtswidrig, weil er keinen Anspruch darauf hatte, daß ihm ein völlig ungangbarer Wein zu derart günstigem Preise abgenommen wurde. Der Vorsatz ersähen zur Genüge nachgewiesen. Selbst wenn D. in verbrecherischem Einverständnis mit D. gehandelt hätte, was unwahrscheinlich ist, würde er immerhin als dessen Mitthäter zu bestrafen sein. Ferner war § 16 des Waarenzeichengesetzes dadurch verletzt, daß D. Waaren fälschlich

in Täuschungsabsicht mit dem Namen eines Ortes, nämlich der Weinbergslage „Bernkasteler Doctor“, versehen hatte. Bei der Strafzumessung kam die durch D. verursachte Gefährdung des Rufes des Moselweins in Betracht. D's Revision verwarf das Reichsgericht auf Antrag des Reichsanwalts als unbegründet, brachte jedoch die Verurtheilung aus § 16 des Waarenzeichengesetzes in Wegfall. — Aus den Gründen: Zuzugeben ist, daß unter der Herrschaft des alten Weingesetzes es vielfach üblich gewesen ist, die Namen berühmter Qualitätsweine als Gattungsnamen auch für geringere Sorten zu benutzen. Ein solcher Brauch darf aber, wenn er noch besteht, nie zu solch grober Täuschung übergehen, wie es bei D. der Fall war. Die Art, wie D. fremde Erzeugnisse benutzte, hat, ist offenkundiger Betrug. Anders steht es mit dem Waarenzeichengesetz. Die Strafkammer verkennt, daß unter Herkunftsangabe nach § 16 allenfalls noch die Gemartung, niemals aber die Weinbergs-lagenbezeichnung verstanden werden kann. Wohl ist hier der Thatbestand des § 14 WZG. gegeben, allein hierfür fehlt es am Strafantrag. Daher konnte die Verurtheilung aus dem Waarenzeichengesetz nicht bestehen bleiben. (Actenzeichen: 1 D. 1343/13).

Verantwortl. Redacteur: J. L. Meß, Rüdeshelm

In Beginn des neuen Schuljahres

empfehlen wir
Lese-, Rechen- und Religions-Bücher, sowie
alle Schreib- und Zeichen-Artikel, Reißschienen,
Winkel u. s. w.

zu billigen Preisen.

Fischer & Meß, Rüdeshelm.

Wein-Versteigerung in Bingen am Rhein.

Donnerstag, den 30. April 1914, Nachm. 12 1/2 Uhr, lasse
ich im oberen Saale des „Binger Bahnhofs“ nachverzeichnete
Weine versteigern:

7 1/2 u. 15 1/2 Stück 1912er } Weißweine
und 16 1/2 Stück 1913er }

worunter feine Riesling-Auslesen aus meinen Weinbergen im
Schwäferchen, Mainzerweg, Rempferberg, Gifel und Scharlachberg;
sowie

5 1/2 St. 1912er Rüdeshelmer Rothweine.

Probenahme in meiner Kellerei Mainzerstr. 42 gegenüber
dem Kaiserlichen Postamt, für die Herren Commissionäre am
2., 3. und 4. April.

Allgemeine Probenahme vom 23. April an täglich und
am Versteigerungstage von Morgens 9 Uhr ab im Versteige-
rungslocale.

Carl Erne Witwe,
Weingutsbesitzerin.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Eingezahltes Aktienkapital M. 27,000,000.—
Gesamtreserven (ausschliesslich Vortrag) „ 31,773,459,—

Hypothekenbestand Ende 1913 M. 598,831,584.02
Kommunal-Darlehen „ 20,418,583.99
Pfandbriefumlauf „ 572,091,800.—
Kommunal-Obligationenumlauf „ 16,022,900.—

Der Geschäftsbericht für das Jahr 1913, sowie Cirkulare be-
treffend mündelsichere Kapitalanlage können von der Bank direct
oder von sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen gratis und franco
bezogen werden. Unsere Pfandbriefe sind an unserer Kasse,
sowie bei allen deutschen Banken und Bankiers erhältlich.

Chauffeurschule Bingen a. Rh.

unt. direct. Staatsaufsicht.
Eintr. tgl. Stellen Nachweis.
Prosp. frei.

Vier Waggon prima Rüdinger

abzugeben, pro Centner ab Station
33 Pfg.

Kallmann, Viehhandlung,
Vallendar.
Telephon 806, Amt Coblenz.

Kyanisirte
Rundpfähle und gesägte Pfähle 1.75/1.80 Meter lang.
Stickel zu Drahtanlagen und Einfriedigungen 1.00, 1.25, 1.50, 1.60,
1.75 und 2.00 Meter ab.

Baumpfähle und Pfosten
2.50 bis 3.50 Meter lang, in der ganzen Länge nach staatlicher Vor-
schrift unter strengster Controle mit Quecksilbersublimat kyanisirt.
imprägnirte gesägte Pfähle und Stickel
1.50 und 1.75 Meter lang, empfiehlt

Gg. Jos. Friedrich,

Verandtsaß- und Holzhandlung,
Landstraße 12 Oestrich Telephon 31.

Lieferungen an bedeutendste Weingüter im Rheingau und Rheinhessen.
Billigste Preise. Offerten gerne zu Diensten.

Einzig am Platze.

Starbel's

Gescht. geschützt.

rühmlichst bekannte von mir selbst zubereitete

Rahmheringe, Rollmops, Bratfische und Coteletts

feinste 10 Pfg., extra feine 12 Pfg., ohne Cräten 15 Pfg., Rollmops 10 Pfg.,
Fisch-Coteletts 12 Pfg.

Freitag Schellfische 40 Pfg., Delikat-Fischsalat per Pfund 60 Pfg.,
Cablian pr. Pfd. 35 Pfg., pr. Heringsalat, Wäsklinge Stück 7 Pfg.,
Sprossen 1/4 Pfd. 20 Pfg.

Joh. G. Becker, Rüdeshelm,
Oberstraße.

Von heute ab Würzenbier aus der Felsenkellerei in Bingen.

Damen-, Herren-, Mädchen-, Knaben- u. Kinder-

Stiefel

aus gutem Leder, in modernen Formen, zu billigsten
Preisen bei

Carl Heymann,
Rüdeshelm, Kirchstraße 19.



BEI WIND

und Regen schützt man sich
am besten vor Husten, Heiserkeit
Katharrh durch Wybert-Tabak
ten. Erhältlich in allen Apo-
theken und Drogerien. Preis
der Originalschachtel 1 Mark

Niederlage in Rüdeshelm: Germania-Apotheke.

Saattartoffeln Frühe Kaiserkrone, frühe Rosen

aus Posen und bayer. Moorboden.
la Speisezwiebeln,
mitteldicke, helle, gesunde Waare, per
Centner M. 11.— mit Sack ab hier.

Simon Stein, Vallendar.
Telephon 633, Amt Coblenz.

Uhren u. Goldwaaren
empfiehlt
Erich Grewe, Caub.
Große Auswahl, billigste Preise.